

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Schriftleitung, Druck und Verlag von W. W. Seiler (Walt Seiler) Nagold.

Verbreitete Zeitung im
Oberamt Nagold. — An-
zeigen sind kosten-
los.

Die Zeit, welche man in
der Zeitungslesung
verbringt, ist nicht
verloren, sondern
ausgenutzt, wenn man
die Zeitungen in
den Familien zu
verbreiten sucht.
In allen den Jahren
wird die Zeitung mit
Interesse gelesen und
wird die Zeitung als
Wohltat angesehen.

Telegraphische Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer:
Stuttgart 5113.

Schreibt an jedem
Freitag Beschlüsse
über die Angelegenheiten
des Landes.

Einzelheft
zu 1.00
Jahresabonnement
zu 10.00
Einzelheft zu 1.00
Jahresabonnement zu 10.00
Einzelheft zu 1.00
Jahresabonnement zu 10.00

Nr. 172

Gegründet 1826.

Donnerstag den 24. Juli 1924

Heftnummer Nr. 29.

98. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichsausschuss für Auswärtiges ist am Mittwoch vormittag wieder zusammengetreten.

Der deutsche Botschafter in London, Schamer, hatte am Dienstagabend eine Besprechung mit Mac Donald, der versuchte, die deutschen Bedenken gegen die Konferenzbeschlüsse zu zerstreuen. Darauf hatte Schamer noch eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Hughes, der große Bedeutung beigemessen wird. Am Mittwoch nachmittag fand eine Vollversammlung der Konferenz statt.

Der New Yorker Schwann Pierpont Morgan wird am 26. Juli nach London abreisen.

Zum gegenwärtigen Stand der Konferenzverhandlungen bemerkt die Londoner „Times“, in Frankreich betrachte man allgemein die Entschädigung als eine Frage zweiten Ranges, und vor allem wolle man die Sicherheit gegen Deutschland. Man betone also die politische Seite der Verhandlungen, während die übrigen Mächte eine wirtschaftliche Lösung anstrebten. In diesem Gegensatz beruhen die Schwierigkeiten der Londoner Konferenz.

General Primo de Rivera ist nach Madrid zurückgekehrt. Er verließ sofort den Kriegssaal, dem er Bericht über eine Reise nach Marokko erstattete.

Nach einer New Yorker Meldung wurde General Colles zum Präsidenten von Mexiko ernannt. — General Obregon betrachtete sich bisher nur als vorläufigen Präsidenten, bis die Ordnung im Land wiederhergestellt war.

Den brasilianischen Regierungstruppen ist es trotz heftiger Kämpfe nicht gelungen, die Stadt Sao Paulo den Aufständischen zu entreißen. Verstärkungen wurden abgeschickt.

Die Londoner Konferenz

Zwei Vermittlungsvorschläge — der „Leidensweg“

London, 23. Juli. In der gestrigen weiteren Besprechung der Finanzminister mit den Bankiers machte der amerikanische Botschafter Kellogg den Vorschlag, daß die durch einen Amerikaner erweiterte Entschädigungskommission zwar entscheiden solle, ob eine deutsche Verfehlung vorliege, sie soll aber keine Sanktionen auszusprechen dürfen, die nicht von einem unabhängigen Ausschuss, in dem die Interessen der Anleihehaber vertreten sind, gebilligt sind. Der belgische Ministerpräsident Theunis schlug vor, über das Vorliegen deutscher Verfehlungen solle nicht die Entschädigungskommission, sondern ein dem Sachverständigenausschuss nachgebildeter fünfgliederiger Ausschuss entscheiden. Dafür käme in erster Linie der Finanz Ausschuss des Völkerbunds oder ein aus früheren Dawes-Sachverständigen zusammengesetzter neuer Ausschuss in Frage. Von französischer Seite will man aber nur zugeben, daß die Entschädigungskommission vor der Verhängung von Sanktionen den Ausschuss gutachten solle.

Über beide Vorschläge wurde lange verhandelt, aber wieder ohne Ergebnis, die Besprechung wurde am Mittwoch weiter beraten. Herriot rief aus: „Welch ein Leidensweg!“

Theunis hat, nachdem sein Vorschlag sehr kühl aufgenommen worden war, einen zweiten Vorschlag gemacht: Die Konferenz solle aus den 15 Mitgliedern des früheren Dawes-Ausschusses, 5 auszuwählen, die die Sanktionen zu bestimmen hätten, wenn die Entschädigungskommission Verfehlungen festgestellt habe. Der Finanzausschuss dürfte sich dabei nur von den Rücksichten leiten lassen, daß die Interessen der Geldgeber und der Anleihebesitzer in erster Linie gewahrt werden müssen.

Die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets

Die Unterkommision für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets hat ihre nunmehr fertiggestellten Vorschläge in sechs Artikeln zusammengestellt.

Artikel 1 behandelt die Maßnahmen, die zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und statistischen Einheit Deutschlands nötig sind.

Artikel 2 spricht von der Räumung und nennt die Steuern und Zölle, die in der Zeit zwischen der Annahme der Dawes-Verträge durch den Reichstag und der vollständigen Durchführung des Dawesplans erhoben werden sollen und die an den Generalzahlungsagenten zur Aufschrift auf die erste Jahresrechnung abzuführen sind.

Artikel 3 bestimmt die Maßnahmen der Verbündeten, bevor Deutschland den Dawesplan durchgeführt habe. So soll der französisch-belgische Zollabsperrung drei Wochen nach dem 15. August aufgehoben, das Konzeptionswesen abgestellt und das Straßwesen im besetzten und unbesetzten Deutschland wieder vereinheitlicht werden.

Artikel 4 betrifft die Überführung der französisch-belgischen Eisenbahnverwaltung an die neue Eisenbahngesellschaft.

Artikel 5 schlägt die Erennung zweier Kommissionen vor, die eine dem Völkerbund, die andere in Koblenz, mit der Aufgabe, die Durchführung der vorstehenden Beschlüsse zu überwachen.

Artikel 6 behandelt die Beschlüsse in den besetzten Gebieten und die politische Beobachtung der während der Ruhrbesetzung ernerstellten Deutschen.

Die Kommission erklärt sich als unzuständig, die militärische Seite der ihr unterbreiteten Fragen zu prüfen.

Die englische Abordnung ist nach wie vor gegen die französische Forderung, daß 4000 französische und belgische Zivileisenbahner im besetzten Gebiet bleiben sollen.

Kontraste für die Konferenz

London, 23. Juli. In der heutigen Besprechung der Konferenz wurde der englisch-französische Antrag auf Einleitung Deutschlands vorgelegt.

Ein italienischer Antrag, der für die Räumung des besetzten Gebiets bestimmte Fristen verlangt, soll auf einer militärischen Besprechung der Verbündeten in Paris zur Verhandlung kommen.

Die wahre Bürgschaft

Paris, 23. Juli. Ein amerikanischer Botschafter sagte dem Vertreter des „Kain“: Die Verbündeten haben über Jahre lang nicht ohne Grund behauptet, die Deutschen seien listige Bankrottierer, und nun möchte die Londoner Konferenz die amerikanischen Später bewegen, ihr Geld den Deutschen anzuvertrauen. Man möchte erlauben, wenn sie dies ohne die geringste Bürgschaft täten. Die wahre Bürgschaft wäre es, wenn die verbündeten Regierungen sich verpflichten würden, die Verzinsung der Anleihe zu übernehmen. Aber selbst England hat die Absicht.

Die Herrschaft der Großbanken

New York, 23. Juli. Die New Yorker Wälder urteilen, die Londoner Konferenz habe gegenwärtig ganz unter dem Einfluß der Großbanken. Die „New York Post“ schreibt: „Es ist bemerkenswert, wie auf der Konferenz die Politik und die Finanzen einander in die Haare geraten sind. Die Finanzen meist, die Politik des 20. Jahrhunderts sei immer zu langsam gewesen; sie ist bemüht, sich der Politik zu unterwerfen. Ob nun die Finanzen gewinnt oder verliert, so ist doch die bloße Tatsache, daß sie die Politik zu unterwerfen versucht, bemerkenswert für die Zukunft Europas.“

Deutscher Reichstag

Berlin, 23. Juli.

Die Sitzung wurde 3.20 durch Präsident Wallraf eröffnet. Die Kommunisten riefen fortwährend: „Heraus mit den politischen Gefangenen!“ Als die Rede wiederhergestellt ist, teilt der Präsident mit, daß die Reichsregierung die Verantwortung einer kommunikativen Anfrage über die Hausung im Reichstag abgelehnt habe, da es sich um eine richterliche Maßnahme handelte. (Wärm bei den Kommunisten). Das Schreiben des Untersuchungsrichters, in dem die Durchsuchung des kommunikativen Fraktionsanführers erbeten wurde, enthält die Namen von 16 Beschuldigten, darunter die 6 kommunikativen Abgeordneten Heßlich, Könen, Kemmels, Stöcker, Pfeiffer und Bindow. Nach der Mitteilung des Landgerichtsdirektors Topf sind viele sehr wichtige Schriftstücke über den Hochverrat und die kommunikativen Tische gefunden worden. (Von kommunikativer Seite wird dem Präsidenten zugerufen: „Lustmörder!“)

Abg. Kay (Komm.): Die Durchsuchung ist ein schwerer Bruch der Verfassung.

Abg. Graf Westarp (Dnat.): Der Reichstagspräsident habe mit der Genehmigung der Durchsuchung nur eine Pflicht getan. Die Kommunisten seien kein Verein der Naturfreunde. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Vogt (Soz.) beantragt Heberweisung der kommunikativen Anfrage (Misstrauen gegen den Präsidenten und Belohnung gegen die Regierung, abgelehnte Beantwortung der kommunikativen Anfrage) an den Geschäftsausschuss.

Präsident Wallraf: Er habe die persönlichen Beschimpfungen der Kommunisten gegen seine Person überhört. Das bedeute aber nicht, daß er ähnliche schwere Angriffe gegen Beamte und Behörden durchgehen lassen werde.

Abg. v. Gräfe (Nat. Soz.) bedauert die Zustimmung des Präsidenten zur Durchsuchung.

Der kommunikativen Misstrauensantrag gegen den Präsidenten wird in namentlicher Abstimmung von den Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Zentrum, Demokraten und Wirtschaftlicher Vereinigung abgelehnt. Sozialdemokraten und Nationalsozialisten enthalten sich der Stimme. Für den Antrag stimmen nur die Kommunisten.

Abg. Westarp (D. Nat.) berichtet über einen Antrag des Auswärtigen Ausschusses auf Heberweisung der Geschäftsausschuss, weil die kommunikativen Abgeordneten die Vertraulichkeit der Beratungen des Ausschusses nicht einhalten. Die Kommunisten hätten erklärt, daß es für sie auf Anweisung von Moskau keine Vertraulichkeit gebe.

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) bekämpft den Antrag, der nur den Ausschluß der Kommunisten aus dem Auswärtigen Ausschuss bezweckt.

Der Antrag wird dem Geschäftsausschuss übergeben. Am Freitag ist im Anschluß an den Rathschall eine allgemeine politische Aussprache über die Ruhrpolitik vorgegeben.

Sitzung vom 23. Juli.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr. Zunächst wird ein neuer nationalsozialistischer Antrag, die Festungshof des Abg. Kniezel aufzuheben, dem Geschäftsausschuss übergeben.

Zur Beratung stehen sodann die Berichte des Sozialen Ausschusses über Anträge zur Invaliden- und Unfallversicherung, zur Fürsorge für die Kriegsgeldbesitzigen und Erwerbslosen. Der Ausschuss beantragt, den Reichsausschuss bei der Invalidenversicherung auf 48 Goldmark jährlich für jede Invaliden, Witwen- und Waisenrente und 24 Goldmark für jede Waisenrente ab 1. August festzusetzen. An die Stelle der einheitlichen alten Renten sollen ferner in der Unfallversicherung Renten treten, die dem wirklichen Arbeitsverdienst entsprechen, und zwar sind für Renten, die bis 1. Januar 1917 festgesetzt wurden, die alten Geldbeträge einzusetzen. Renten, die nach dieser Zeit festgesetzt wurden, sind nach dem Jahresarbeitsverdienst zu berechnen, den heute ein gleichartiger Arbeitnehmer in derselben Gegend bezieht. Diese Renten sind rückwirkend bis 1. Juli festzusetzen. Außerdem soll derjenige, der aus der Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente bezieht, ab 1. Juli 1924 eine Sonderzulage von 15 Mark monatlich zu seiner Rente erhalten. Ist die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst festgesetzt, oder wird sie zu Lasten der Zweiggenossen der Berufsgenossenschaft gemindert, so beträgt die Zulage zehn Goldmark monatlich.

Neue Nachrichten

Die Ausgewiesenen beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Juli. Der Reichspräsident empfing heute die Vorsitzenden des Reichsverbands der Ausgewiesenen und Vertreter von Rhein und Ruhr, die ihm die Kollage der Vertriebenen bei der Rückkehr in die Heimat, insbesondere die Schwierigkeiten der Unterbringung, schulden und Vorschläge zur Abhilfe unterbreiteten.

Die Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 23. Juli. Im Haushaltsausschuss des Reichstags erklärte Reichsfinanzminister Dr. Luther bei der Beratung der Erwerbslosenfürsorge, eine Erhöhung von 40 Prozent für die Familienfürsorge dürfe die Grenze darstellen, bei der auf die Bereitwilligkeit der Bundesstaaten gebaut werden könne. Bei einer solchen Erhöhung würde z. B. der Erwerbslose einer Großstadt mit Frau und drei Kindern statt 1.57 Mark in Zukunft 2.03 Mark Zuschlag täglich erhalten. Der Ausschuss beschloß, daß die Familienzuschläge um 50 Prozent erhöht werden sollen.

Die Untersuchung gegen die Kommunisten

Berlin, 23. Juli. Das Berliner Landgericht hat die Untersuchung wegen der Funde in den kommunikativen Fraktionszimmern des Reichstags und des preussischen Landtags dem Reichsgericht übergeben. Wie verlautet, soll gegen fünf besonders schwer belastete Abgeordnete der Antrag auf Auslieferung gestellt werden.

Am den Preisabbau

Berlin, 23. Juli. Die Gewerkschaften haben eine neue Anfrage an die Reichsregierung wegen der angeforderten Maßnahmen zum Preisabbau gerichtet. Der Reichsminister und der Reichswirtschaftsminister werden die Gewerkschaftsvertreter anfangs nächster Woche empfangen.

Forderungen an die Reichsregierung

Berlin, 23. Juli. Die deutschnationale Fraktion richtete an die Reichsregierung folgende Forderung: Deutschland soll sich an der Londoner Konferenz nur beteiligen, wenn es sich nicht um die Entgegennahme eines Diktats handelt, wenn die Freigabe der Gefangenen und die Rückkehr der Ausgewiesenen gewährleistet sind, wenn die Einbruchgebiete unerschützt geräumt, die Einheit des Reichs wiederhergestellt wird, wenn ferner anerkannt wird, daß die Frist zur Räumung des Rheinlands mit dem 10. Januar 1925 zu laufen begonnen hat, wenn Sicherheit gegen künftige Sanktionen gegeben wird, keine Forderungen erhoben werden, die gegen die Würde und Unabhängigkeit Deutschlands verstoßen, wenn das der Wahrheit widersprechende Schuldbekenntnis widerrufen wird. Die Fraktion werde sich mit allen Mitteln etwaigen Abmachungen widersetzen, die diesen Forderungen nicht entsprechen.

Betriebsstilllegungen in Deutsch-Oberlofen

Königsbrunn, 23. Juli. Gestern mittag sind sämtliche oberlofenischen Zink- und Eisenhütten stillgelegt worden, da die Betriebskosten entgegen der Regierungsverordnung nur acht Stunden Arbeit leihen. Mit Rücksicht auf die Standgebühren, die vor den Werken feststünden, wurden starke Polizeikräfte aufgestellt.

Unterbrechung der Ausgewiesenen-Rückkehr wegen Wohnungsmangel

Paris, 23. Juli. Der „Kain“ meldet aus Düsseldorf: Die Wiederzulassung der ausgewiesenen deutschen Eisenbahner ins besetzte Gebiet ist bis auf weiteres eingestellt worden. Rück-

pendend für diese Entscheidung waren die „Eiderrung des teamplich-besiglichen Eisenbahnbetriebs“ und der Wohnungsgesetz. Die Wohnfrage sollte nicht länger dauern, als bis die neue Eisenbahngesellschaft gebildet ist. — Wegen des Wohnungsmangels werden nicht etwa die vielen Tausende fremder Eisenbahner entlassen, sondern den deutschen Eisenbahnern wird die „grohmütige“ erlaubte Mische vorzuziehen. Weitere Bemerkung ist überflüssig.

Deutscher Einspruch gegen unerhöhte Neuforderungen im besetzten Gebiet

London, 23. Juli. Die „Times“ melden den Eingang eines deutschen Einspruchs bei der Konferenz gegen die neuen französischen Forderungen nach beschleunigter Errichtung von drei Truppenübungsplätzen und vierzehn neuen Kasernen im besetzten Gebiet.

Württemberg

Stuttgart, 23. Juli. Verlegung des Cannstatter Finanzamts. Die Reichsfinanzbehörden beabsichtigen, wie man hört, das Finanzamt Cannstatt wegzuerlegen. Unter der Einwohnergesellschaft Cannstatts besteht darüber begriffliche Erregung.

Vom Tage. In einem Haus der Hauptmannsreihe sprang eine 42-jährige nervenleibende Frau zum Fenster hinaus. Sie erlitt einen Schenkelbruch und innere Verletzungen und mußte ins Hospital verbracht werden.

Cauffen a. N., 23. Juli. Schwarz-weiß-rot. Die Schwäbische Tagwacht berichtet über den diesigen Bauernfest: Fast sämtliche Festwagen waren mit der schwarz-weiß-roten Fahne geschmückt; nur auf einem Wagen, der beziehungsweise mit Schweinen beladen war, war das schwarz-weiß-gelbe Reichsbanner aufgespannt.

Gmünd, 23. Juli. Diamantene Hochzeit. Das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit können am nächsten Freitag die Eheleute Joseph und Mathilde Reih feiern.

Heubach, 23. Juli. Eine Hundertjährige. Die in weiten Kreisen bekannte alte Mutter Rosl, frühere Behlerin der Waldhütte auf dem Rosenstein, feierte heute in gutem Wohlsein ihren 100. Geburtstag.

Unterböblingen, Ost. Gmünd, 23. Juli. Jugendliche Einbrecher. Bei dem Landwirt Schnatterer von Braunhof wurde vor einiger Zeit mehrmals eingebrochen. Als Täter wurde ein 13-jähriger Knabe aus der Nachbarschaft ermittelt. Die entwendeten Sachen fand man in einem Roggenacker. Eine weitere Person ist der Behörde verdächtig.

Schönbrunn, Ost. Gmünd, 23. Juli. Wiedergelunden. Gutsbesitzer Viktor Köder hat sein Pferd, das ihm im Februar 1923 gestohlen wurde, wohlbehalten wieder bekommen. Die Diebe hatten das Pferd nach Esslingen gebracht, wo der Hauptbeteiligte, ein Röhrenbacher Hauerhändlersohn (Kegner), unter falschem Namen eine Pferdehandlung eröffnet hatte. Zahlreiche Pferde- und Einbruchdiebstähle hat er sich mit Helfershelfern zuschulden kommen lassen. Endlich hat ihn das Schicksal erreicht. Das Pferd fand bei einem Bauern in einem Ort zwischen Ulm und Augsburg.

Göppingen, 23. Juli. Wasserfahre. Otto Saur, der früher auf dem Schodensee mit seinem Wasserfahrbauern machte, hat Patente für seine Erfindungen erhalten. Der Erfinder beabsichtigt demnächst eine längere Wasserfahrt auf dem Bodensee. Mit Hilfe der Verbesserung der Wasserfahre, die kleiner und leichter geworden sind, ist es Saur möglich, jetzt auch reißende Ströme zu überqueren.

Oberau, Ost. Rottenburg, 23. Juli. Ertrunkener. Der 13 Jahre alte Sohn des Stefan Teufel ist beim Baden unterhalb der Brücke ertrunken.

Mehlfelden Ost. Balingen, 23. Juli. Töblicher Unfall. Die beiden jugendlichen Söhne des Johann Georg Köhler im Tal sind beim Hantieren mit einer Handgranate tödlich verunglückt.

Holperthaus Ost. Wangen, 23. Juli. Brand. Das aus Holz erbaute Wohnhaus des Sattlers Wetler ist vollständig niedergebrannt. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Die Brandursache ist noch unauflöslich.

Teßnach, 23. Juli. Tod durch den elektrischen Lichtstrom. In der Brüggerischen Dampfzentrale in Württemberg war der Knabe Albert Müller mit dem Reinigen des Kessels beschäftigt. In diesem Zweck hatte man eine elektrische Lampe in den Kessel hineingesteckt. Diese provisorische Lichtung mußte wohl an einer Stelle blank gewesen sein, denn es gab Kurzschluss und man fand den Knaben im unbesetzten Kessel tot auf, die elektrische Birne noch krampfhaft in der Hand haltend. Müller ist 36 Jahre alt und war stark herz- und lungenerkrankt.

Vom Oberland, 23. Juli. Unwetter. Ein schwerer Wittersturm, der mit wolkenbruchartigem Regen verbunden war, richtete in der Gegend und im Allgäu großen Schaden an.

Aus Baden.

Heidelberg, 23. Juli. Die nächsten Schloßfesten sind fest am 11. August (Verfassungsfeier), am 22. August (peranstellung vom König der Schwarzen), am 2. September (Kongress der deutschen Strickzeugfabrikanten), am 14. Sept. (zu Ehren des Deutschen Juristentages). — Drei junge Heidelberger beabsichtigen Ende August mit einem Motorrad nebst Seitenwagen eine Reise um die Welt anzutreten.

Freiburg, 23. Juli. Das badische Arbeitsministerium hat die Errichtung einer Wasserkraftanlage am Feldsee aus Gründen der Naturschutzes nicht genehmigt. Nach dem Entwurf sollte der Feldsee als Speldeckbecken benutzt werden und die in der Anlage erzwungene Kraft sollte zur Elektrizitätsversorgung eines größeren Waldhofs dienen.

Freiburg, 23. Juli. In dem Jahresbericht des Schulrates wird festgestellt, daß fast jedes zweite Freiburger Schulkind einen Kröpf hat. Etwa ein Viertel der Schulanfänger kommt mit sichtbarer vergrößelter Schilddrüse in die Schule.

Eine merkliche Zunahme der Schilddrüsengröße tritt mit gesteigerter Tätigkeit der Drüse in der Reifezeit ein und zwar bei Mädchen im Alter von 11—15 Jahren, bei den Knaben später. Der Schulrat betont, daß die Kröpfbildung am wirksamsten in der Schulzeit bekämpft werden kann und was hier man die Kröpfbehandlung nicht dem Elternhaus überlassen, das vielfach in der Behandlung des Kröpfes Nachlässigkeit zeige, sondern sie müsse von der Schule selbst durchgeführt werden.

Konstanz, 23. Juli. Auf der Höhe der Insel Reichenau wurde von den Insassen eines Segelboots eine Leiche geborgen. Es handelt sich um einen der beiden ertrunkenen jungen Männer, Eugen Harrer aus Singen, die im Frühjahr mit einem Paddelboot verunglückten.

Konstanz, 23. Juli. Seit einigen Tagen ist im L.-V.-n und Schaufenster der Konditorei A. Greber ein Bienenkuck, um der irgendwo ausgehört und sich nun da häuslich niedergelassen hat. Vielleicht nimmt sich ein Bienenkuckler um die Kuckler an.

Singen a. N., 23. Juli. Die von der kommunistischen Jugend Oberbadens und der angrenzenden württembergischen Bezirke für Samstag und Sonntag geplante Demonstration eines kommunistischen Jugendtags auf dem Hohentwiel ist von der badischen und württembergischen Regierung verboten worden. Da die Kommunisten sich an das Verbot nicht hielten, wurde der Hohentwiel von Gendarmen besetzt. Zu Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen. Ein Teil der Kommunisten verlor, eine Versammlung in einem Wintergarten in Singen abgehalten, der jedoch ebenfalls gesperrt wurde.

Aus Stadt und Land.

Magold, den 24. Juli 1924.

Vorplatzabend. Diesmal in der Kirche um 8 Uhr. Mit der Beleuchtung soll möglichst sparsam verfahren werden. Rüber einer Stationen von Handel werden nur Orgelwerke von Bach gespielt.

Alarmübung der Feuerwehre. Gestern Abend 10 Uhr ist die Wehrübung alarmiert worden. Ihre Aufgabe war einem größeren Feuertbrand, der sehr gefährliche Ausdehnung annehmen zu begreifen. Alarm und Abfahrt zur Brandstätte war das Werk einiger Minuten. Die Wehrübung gab sich alle ardentische Mühe, doch zeigte sich bald, daß bei der gefährlichen Ausdehnung des Brandes und der Gesamtlage die Gesamteinsatzung nötig wäre. Das haben die Führer richtig erkannt und die angeordnete Alarmierung derselben ist nur unterblieben, um bei der vorgeschrittenen Zeit keine Verunsicherung in die Bevölkerung zu tragen. Die Übung war außerordentlich interessant und lehrreich und die Kritik zeigte, daß es verschiedene Möglichkeiten gibt, die Aufgabe zu lösen. Die Hauptfrage ist aber immer, daß die Lage klar erkannt wird, und das war bei Führer und Mannschaften vollkommen der Fall. Solche unermessliche Übungen, insbesondere bei Nacht, können auch wirklich sehr wertvoll zu sein. Eine Alarmübung für die freiwillige Feuerwehre findet in diesem Monat nicht mehr statt. Der Übung wohnte der Herr Bezirksfeuerwehrinspektor an, der den Plan in dankenswerter Weise entworfen hat.

Um die Einheitskurzschrift. Am Montag fand im Reichsministerium des Innern eine Konferenz über die Frage der Einheitskurzschrift statt, wozu die interessierten Kreise des Reichs und der Länder mit Ausnahme Bayerns und einiger kleinerer Länder teilnahmen. Preußen erklärte sich bereit, unter bestimmten Bedingungen auf den Boden des französischen Einigungsentwurfes zu treten. Da aber eine Einigung über die Bedingungen nicht herbeigeführt war, konnte ein Ergebnis zunächst nicht erzielt werden. Das Reichsministerium des Innern wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

Auswertung von Lebensversicherungen. In München wurde ein Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherer e. B. gegründet, der den Zweck verfolgt, eine Höherwertung der zum größten Teil in Goldmark einzuzahlten Lebensversicherungen bei den maßgebenden gesetzgeberischen Stellen durchzuführen. Man hat es z. B. in Österreich jetzt schon erreicht, daß eine nachträgliche Höherwertung erfolgt. Außerdem werden die Mitglieder des Verbandes auch bei Brandschäden schrittweise kostenlos beraten und in ihren Ansprüchen unterstützt. In ähnlichen Fällen führt der Verband die Prozesse seiner Mitglieder auf eigene Kosten.

Die „Dürerer Krankheit“. Seit Februar 1923 sind, wie berichtet wurde, in Holland und im Rheinland viele Fälle an einer Erkrankung zugrunde gegangen, die man bisher nicht kannte und die man die „Dürerer Krankheit“ nannte, weil besonders die Gegend von Dürren von der vermeintlichen Seuche heimgesucht wurde. Nun ist inwieweit festgestellt worden, daß nur solches Vieh erkrankte, das mit dem Mehl der Sojabohne gefüttert wurde, während in denselben Ställen anderes Vieh, das dieses Futter nicht erhielt, ganz verkümmert blieb. Diese Krankheit muß also durch das Sojabohnenmehl verursacht sein. Andererseits wurde beobachtet, daß in einer großen Zahl von Viehbeständen Sojabohnenmehl verfüttert wurde, ohne daß die Erkrankung vorkam. Eine giftige Eigenschaft der Bohne an sich ist demnach nicht wahrscheinlich. Es bleibt somit die Annahme, daß nur ein Teil der zur Verfütterung gelangten Sorten oder Verunreinigungen von Sojabohnenmehl schädliche Eigenschaften besitzt, sei es, daß es sich um nachträgliche Veränderungen oder Verunreinigungen handelt, oder daß ein bestimmtes Verfahren in der fabrikmäßigen Behandlung, der die Sojabohnen zur Feinzerkleinerung unterworfen werden, die schädliche Eigenschaft bewirkt. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Oberamt Herrenberg.

Herrenberg, 21. Juli. Nachtrag zur Ortsauslegung. Der Gemeinderat hat am 4. Juli 1924 folgenden Nachtrag zur Ortsauslegung beschlossen und wird solcher bekannt gemacht mit der Aufforderung an die Beteiligten, etwaige Ein-

wendungen binnen der Frist von einem Monat geltend zu machen. § 4 a. Die Haus- und Grundbesitzer, oder, je nach Uebereinstimmung mit diesen, die Hausbewohner (Mietler, Pächter) sind verpflichtet, die Straße vor dem Haus oder Grundstück jeden Mittwoch und Sonntag, außerdem vor jedem nicht auf den Sonntag fallenden Festtag reinigt zu lassen und zwar je bis zur Straßenmitte und auf die Ausdehnung des ganzen Bestandes (Hofraum, Garten, Hausplatz). § 4 b. Die Grundbesitzer sind gehalten, das im Winter durch ihr Dach und Abwasser entweichende Eis vor ihren Grundstücken (Gebäude und anstoßenden Hofraum und Garten) aufzuhäufen und die für den Wasserablauf erforderlichen Rinnen offen zu halten, auch haben sie bei Blättern vor ihren Anwesen mit Sand oder anderem geeignetem Material zu streuen.

Waldberg, 23. Juli. Bei uns macht sich am Bergbau die Trockenheit schon recht unangenehm bemerklich. Das Oberamt brennt in den höheren Lagen weg, die Rasenflächen welken, auch dem Poppenanflug (habt die anhaltende Hitze und das Getreide geht einer vorzeitigen Reife entgegen. Wir erleben hier ein Jahr der Quälhitzung: Das Frühjahr entsprach mit seiner reichen Blüte ein recht gutes Frühjahr und Obstjahr, jetzt gab es bei den Ähren bei weitem keine halbe Ernte und beim Obst sieht noch nicht aus. Der Oberamtbaumwart gab letzte Woche bei einem Gang durch unsern Fluren den Äpfeln eine 0, den Birnen 3—4 (bei einer Punktzahl bis 8). Im Frühjahr standen die Saaten recht schön, aber jetzt ist unten im Feld viel Frucht gefallen was den Körnerertrag erheblich beeinträchtigt und am Gang wird die Frucht vorzeitig reif. Rasenflächen, Poppen und Rüben leiden schon so unter der Trockenheit, daß die Aussichten immer weniger günstig werden. (Wir hoffen, daß der in den letzten Tagen niedergegangene Regen bessere Ernteaussichten naheht. Die Schriftlich.)

Oberamt Neuenbürg.

Waldberg, 23. Juli. Die Versorgungsanstalt der Reichsarbeitsminister hat auf eine Anfrage der württ. Regierung geantwortet, er frage sich nicht mit der Absicht, die Waldberger Versorgungsanstalt zu verkaufen, diese soll vielmehr nach wie vor den Kriegsbeschädigten dienen.

100 Jahre Deutschum in Brasilien

Am 25. Juli sind es 100 Jahre her, seit die ersten deutschen Einwanderer den Boden Brasiliens betreten. Der damalige Kaiser des Landes, das 16 mal so groß wie Deutschland ist. Von Pedro I., hatte sie gerufen und ließ sie in der südlichen Bundesstaat Rio Grande do Sul ansiedeln. In beiden Kolonien São Leopoldo und Hamburgo Velho (bei) sind die ältesten deutschen Siedlungen, von denen aus die modernen Kulturpioniere immer weiter in den gefährlichen Urwald eindringen und ihn urbar machten. Jetzt wohnt dort eine halbe Million Deutscher dort und zum 100-jährigen Gedenten soll in Hamburgo Velho ein mächtig erhabener Denkstein, in São Leopoldo ein deutsches Kranzhaus errichtet werden, in Neu-Hamburg aber eine Ausstellung stattfinden, die die Kulturbedeutung des brasilianischen Deutschums veranschaulicht. Von der deutschen Heimat sind die deutschen Ansiedler Jahrzehnte lang fast ganz vergessen und vernachlässigt worden, namentlich auch in kirchlicher Beziehung, bis die Goang. Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika unter der Führung von Dr. Behrhard, Dr. Kojermund und Dr. Braunschweig und in Verbindung mit dem Gutsan-Klosterverein und dem Deutschen Kirchenauswahls die regelmäßige Versorgung mit Kirchen, Schulen, Geistlichen und Lehrern übernahm und damit die heringebrochene Vermittlung und dem Aufgehen im romanischen Volkstum wirksam entgegentrat. Jetzt besteht in Brasilien eine blühende deutsch-angelsächsische Kirche, die in 30 Gemeinden gegen 200.000 Mitglieder mit 120 Pfarrern umfasst, vom Staat unabhängig ist und im Begriff steht, sich den Deutschen Ev. Kirchenbund anzuschließen. Trotz der Dürstheit, die während des Weltkrieges auch in Brasilien von der Entente betrieben wurde, haben gebildete Brasilier dort eine Vereinigung der Freunde deutscher Kultur gebildet; man erkennt in weiten Kreisen die Tüchtigkeit und fruchtbare Vorkämpfer der deutschen Brasilier an und auch die Heimat landet ihren ruhmreichen Söhnen einen Gruß zu ihrem Centag.

Merke!

Bodenreformwoche 1924. Die diesjährige Bodenreformwoche wird vom 14. bis 24. August stattfinden.

Ein gefälliger Scherzschreiber. Der „Mertalbol“ in Wien berichtet: Eine neugierige Doble stellte sich in einer Druckerlei ein und zeigte großes Interesse für die schwarze Kunst. Gar bald genügte das Zuschauen nicht mehr, und schon beschäftigte sich der kochende Knab mit den im Kasten liegenden Lettern, um als Druckfehlerkollaborat Schabernack mit uns zu treiben. Sehr befrriedigt verließ der gelehrige Gast unsere Räume, nachdem er seine Neugier gestillt hatte.

Ein christlicher Handwerksburche. Auf der Landstraße bei Schmiedefeld (Sachsen) fand ein Handwerksburche eine Ledertasche mit Papieren und 7000 Goldmark Inhalt. Er begab sich in das Dorf, um den wertvollen Fund dort abzugeben, als bereits ein Auto in langsame Fahrt sich abwert und die Straße abfuhr. Der Besitzer des Autos, ein Herr aus Löbau, hatte die Tasche auf der Fahrt verloren. Der Handwerksburche meldete sich als Finder und erhielt 700 Mark Belohnung. Lieberglücklich begab sich der christliche Burche nach Bischofswerda, um sich hier neu einzufinden.

Der Polzeihund als Lebensretter. Der sächsische Polzeihund in Duderstadt (Hannover) wurde nach Weirade bei Osterhagen geholt, wo seit einem Tage ein Kind vermisst wurde. Das Kind hatte auf einer Wiese gespielt und war in den Wald gelaufen, um Blumen zu pflücken. Trotz eifriger Suchens wurde es nicht gefunden. Der Polzeihund aber verfolgte die Spur bis tief ins Gebüsch, wo er schließlich das erschöpfte Kind schlafend fand und verbellte.

Bubenstiefel. Dem Postboten Maier in Pfaffenhausen wurden zwei Pferde vergiftet, indem unter das Futter Gift gemengt wurde.



Museumsgesellschaft Nagold.

Am Samstag, den 26. Juli wird von 4 Uhr nachmittags an in der Waldlust ein

Sommerfest

verbunden mit verschiedenen Darbietungen, abgehalten. Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Kindern höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Teinacher Jakobifest

Sonntag, 27. Juli, nachmittags 3 Uhr



Hahnenanzug, Volkstrachten-Aufzug, Bauernlauf, Efelwettrennen, Volksbelustigungen aller Art.

Bergebung von Bauarbeiten

Die Innenarbeiten am Pfarrhausneubau werden im Einzelpretsverfahren vergeben. Unterlagen bei Pfarrermeister Sauer vom 24. d. Mt. an; Termin 28. Juli.

Gemeinde Oberjesingen.

Rugholzverkauf.



Am Montag, 28. Juli d. S. nachm. 1 Uhr kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald zum Verkauf:

- 45 Eichen 1,20 Fm. 1. Kiefer, 0,88 Fm. 2. Al., 1,14 Fm. 3. Al., 3,7 Fm. 4. Al., 4,37 Fm. 5. Al., 1,23 Fm. 6. Al.
- 2 Buchen 0,64 Fm. 3. Al., 0,51 Fm. 4. Al.
- 1 Birke 0,23 Fm. 5. Al.
- 1 Linde 0,35 Fm. 4. Al.
- 22 St. Fe. u. Fl. Bau- und Edholz auf 8,35 Fm. 2. bis 6. Al.

Zusammenkunft: Waldrand, Oberjesinger-Gültlinger Weg. Den 21. Juli 1924.

Der Ortsvorsteher.

Sprachkenntnisse

sind unentbehrlich für alle Angehörigen des

Wirtschaftslebens

- 1. leicht
- 2. schnell
- 3. billig

1000 Worte ENGLISCH

Englische Stunden in Unterhaltungsform Ein Vergnügen, Sprachen zu lernen! Jede Lieferung 20 Pfg.

Sämtliche Lieferungen erschienen und vorrätig

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Großer Bauerntag in Calw.

Am 25. Juli (Jakobifeiertag) findet in Calw ein Bauerntag statt, verbunden mit einem

Reitturnier, sowie einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Reihenfolge der Veranstaltungen:

- 8-10 Uhr: Lehnungszeiten und Preisketten auf dem Festplatz;
- 10-11 . Gottesdienst;
- 11-12 . Konzert auf dem Festplatz;
- 12 . Aufstellung des Festzuges, Spitze bei der Linde an der Stuttgarterstraße; Reihenfolge: Reiter, Musikkapellen, Jungbauernvereine und viele Festwagen;
- 1 . Abmarsch auf den Festplatz;
- 1/3 . Begrüßungsansprache durch Herrn Stadtschultheiß Böbner-Calw, Herrn Ulrich Honselmann-Viebersberg, Bezirksvorsitzender, und durch den Vorstand des Landw. Bezirksvereins, Herr Wilh. Dingler. Festredner: Herr Klein, M. d. L., Weinbauern, Vorkochschmiede, Herr Schmid, M. d. L., Landwirt, Schöningen.
- 1/4 . Gesang- und Musikvorträge;
- 4 . Verteilung der gestifteten schönen Preise für Schützen und Reiter;
- 1/5 . Wurstschoppen;
- 5 . Aufführung von Theaterstücken durch die Ortsgruppe Deckenpfaun; anschließend gemütliches Beisammensein.

Alt und Jung von nah und fern ist herzlich willkommen zum Bauern- tag in Calw.

Die Bauerntagsleitung: M. Walter.

NB. Das Preisketten findet morgens von 8-10 Uhr auf dem Festplatz statt. Die Reiter- und Schützenvereine sollten spätestens um 8 Uhr in Calw sein; für Quartiere ist gesorgt.



Oelsamen-Lohnschlägerei!

Ich bin laufend Abnehmer von prima

Reps

in gesunder, gut gereinigter und trockener Ware möglichst waggonweise, bei höchsten Tagespreisen.

Außerdem tausche ich Reps sofort gegen mein rühmlichst bekanntes raffiniertes und destilliertes Speise-Repsöl ein. Dasselbe ist unübertroffen u. garantiert frei von jedem Nebengeschmack. Dieses Tauschangebot bezieht sich natürlich auch auf alle übrigen Oelfrüchte.

Alfred Reclam, Nagold.

Fernspr. 101. Telegr.-Adr. Reclam.

Kristall-Zucker

1 Pfund 38 Pfennig

trifft heute wieder ein.

Loewendrog. Nagold u. Altensteig.

Kammerjäger u. Rattenlänger Degenmann

verfügt heute und folgende Tage

Wanzen

Ratten
Mäuse
Schwaben
Küsen.

Jeder Besteller erhält 2-jährigen Garantieschein. Bestellungen erbitte durch die Zeitung.

Anzeigen

für die Samstag-Nummer wollen heute schon aufgegeben werden.

Bienenzüchter-Berein Nagold.

Sonntag 27. Juli nachmittags 4 Uhr in Hefenhausen im Gasthaus zur Linde

Zimter-Versammlung.

Tagungsordnung: Vortrag über Pflege d. Schwärme u. Bienen im Nachsommer u. a. Zuckerfabe. Verschiedenes. Um zahlreiche Beteiligung und pünktl. Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Alter Malaga

1/2 Fl. Mk. 2.20 (einschl. Steuer)

ferner

Elsässer Rotwein 22er 1/2 Fl. 1.25

Hessigheimer Rotwein 21/22er 1/2 Fl. 1.50

Untertürkheimer Rotwein 21/22er 1/2 Fl. 1.90

Weisswein, Likör, Schwarzw.

Kirschwasser, Sekt zu billigsten Preisen

empfehlen

Gebr. Benz, Löwendrogerie

Nagold - Altensteig.



So ist das Urteil über Steigerwald-Kunstmostansatz

1 Liter kostet ungefähr 10 Goldpf.

Oben gut!

Auf Wunsch weisen wir Bezugsquellen nach. Steigerwald Aktiengesellschaft Heilbronn z. H.

Bisitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Forstamt Hoffelt Post Leinach.

Beigholzverkauf.

Am Montag, den 4. Aug. vorm. 9 1/2 Uhr im Saal in Neuweiler aus Staatswald Gut Hagenbach, Michelberg, Rehmühle, Hoffelt: 100 St. 41 Pfl., 1295 Acker, bezw. unforstl. Buchen: 5 Stk., 3 Pfl., 23 Klotz, 15 Acker, Besorgerstücke durch die Forstdirektion, G. 1. G. Stuttgart.

M. S. R. 8 H. (in der Kirche) Psal. 1. Od. Chorale u. Vorspiele: „Wer nur den lieben Gott“ v. J. S. Bach; Son. f. Viol. u. Kl. f. Dd. v. Händel. 3. u. 4. S. Choralevorspiele: „Schmüde dich, o liebe Seele; Psal. u. Fuge in Em. v. J. S. Bach.

Man nehme

zur Wasche nur Seife allein, das Waschen würde so teuer sein. Man nehme

Henko

als Zusatzmittel -- die Kosten verringern sich um ein Drittel!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Heim

Sammlung von Volksgebräusen für Männerklub vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Größeres unmobiliertes Zimmer

wird sofort zu mieten

gesucht.

Von wem? sagt die Gesch. d. Bl. 214

Emminger

Unterzeichneter verkauft a. Jakobifeiertag mittags 1 Uhr

2 neue

Wagen

mit großen Leitern aufgericht., 35 u. 25 Zr. Tragkraft.

Walg, Schmiehmst.

Nagold. 214

Ein 300 Lit. haltendes

Most-Faß

l sowie ein

Ruhkummet

hat zu verkaufen. Christian Schalle Calwerstraße.

Eine starke, fast neue

Wagen-Winde

hat zu verkaufen 207 Nikolaus Koll Oberjesingen.